

Lingg, Hermann von: 19. (1862)

1 O stumm ist die Ferne, da dringt
2 Kein Gruß mehr ans sehnende Herz,
3 Und kein Gedanke bezwingt
4 Den tödlichen Schmerz.

5 Kein Händedrücken, kein Wort
6 Scheucht vor dem harten Geschick
7 Die Sorgen, das Bangen mehr fort,
8 Kein Lächeln, kein Blick! –

9 Es dämmert, es neigt sich der Tag,
10 Der Glanz in den Wolken erblich.
11 Wer wär' jetzt, o Liebliche, sag,
12 Wer wär' jetzt um dich?

13 Wer böte dir jetzt den Arm
14 Und hieße dich tausendmal sein
15 Und wiegte dann innig und warm
16 In Schlummer dich ein?

17 Und wer, seines Glückes bewußt,
18 Wer böte, beseligt wie du,
19 Dir seine hochklopfende Brust
20 Als Kissen dazu?

21 Gedenkst du noch sein, mein Kind,
22 Des Ärmsten, der jetzt allein
23 Hinstürmt in Wetter und Wind,
24 Gedenkst du noch mein?

(Textopus: 19.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33563>)